

Helene Funke



Helene Funke

Helene Funke war eine geheimnisvolle Frau.

Im Leben von Helene Funke gibt es viele Rätsel. Bis heute.

Denn es gibt kein Tagebuch.

Und kaum Briefe und Bücher von ihr.

Wir können nur ihre Bilder anschauen. Und ihre Fotos.

Helene Funke wurde im 1869 in Chemnitz geboren.

Sie lebte als kleines Kind auf der Kaßbergstraße.

Später zog Helene Funke auf die Parkstraße.

Wir sehen hier ein Gemälde von Chemnitz aus der Zeit.

Ihre Eltern waren reich.

Ihr Vater hatte eine Fabrik für Strümpfe.

Ihre Mutter war eine adlige Dame.

Helene Funke hatte 4 Brüder.

Sie war das einzige Mädchen.



Helene Funke

Nur wenige Menschen kennen diese besondere Malerin.

Obwohl sie über 400 Bilder gemalt hat.

Und Ausstellungen überall in Europa hatte.

Sie hat noch mehr Bilder gemalt. Doch viele Bilder sind verschollen.

Helene Funke malte am liebsten Frauen.

Groß und bunt und oft auch nackt.

Und noch etwas ist besonders an ihr:

Helene Funke hat vor 120 Jahren schon Selfies gemacht.

Mit einem Fernauslöser am Fotoapparat.

Das war damals ganz neu.

Sie setzte sich Hüte auf.

Sie zog neue Kleider an. Immer wieder neu.

Und fotografierte sich.

Helene Funke

Wie lebte Helene Funke als junges Mädchen?

Eine Lehrerin kam in das Haus der Eltern. Sie unterrichtete das Mädchen zu Hause.

Helene Funke wurde eine feine junge Dame.

Ihre Eltern liebten Kunst.

Das war ein Glück für das Mädchen.

Sie lernte malen und zeichnen.

Sie übte sehr viel. Und wurde besser und besser.

Helene Funke war mit 29 Jahren immer noch ledig.

Und dann geschah etwas ganz Besonderes:

Helene Funke ging allein nach München. Sie wollte nur eins: MALEN

Es ist ein Rätsel:

Wie schaffte das Helen Funke?

Sie war eine Frau aus „gutem Hause“.

Und ging allein in eine Großstadt.



Helene Funke

Helene Funke lebte allein in München. Und das im Jahr 1900.

Das war ein Skandal.

Frauen wollten nichts mit ihr zu tun haben. Und Männer lachten über sie.

Die Menschen nahmen sie nicht ernst.

Sie hatte ein paar Freunde. Die waren alle Künstler.

Sie wohnte 7 Jahre in München und zog 11 Mal um.

Das klingt wie ein wildes Leben. Voller Bewegung und Unruhe.

Helene Funke ging auf eine Mal-schule für Frauen.

Heute sagen viele Fach-leute:

Sie kannte ihr Talent. Sie glaubte an sich.

Und sie hatte Mut.

Helene Funke malte in München schon meister-haft.

Ihre Bilder waren wunder-schön. Aber sie hatte noch keinen eigenen Stil.

Helene Funke

Helene Funke brach ihre Zelte in München ab.

Sie ging mit 36 Jahren nach Paris.

Allein und nur mit ihrem Mal·koffer.

Helene Funke blieb 5 Jahre in Paris.

Helene Funke traf dort besondere Leute.

Künstler und Schrift·steller.

Sie wohnte in der Nähe von einem wunder·schönen Garten.

Dort ging sie oft spazieren.

Helene Funke malte immer besser. Ihre Bilder wurden spannender.

In Paris malte sie ganz ver·schiedene Motive:

Land·schaften mit leuchtenden Farben. Mit Aquarell. Und mit Öl.

Menschen in schwarz·weiß. Oft mit Bleistift oder Tusche.

Nackte Frauen. Bunt oder schwarz·weiß. Mit Blei·stift oder mit Öl.

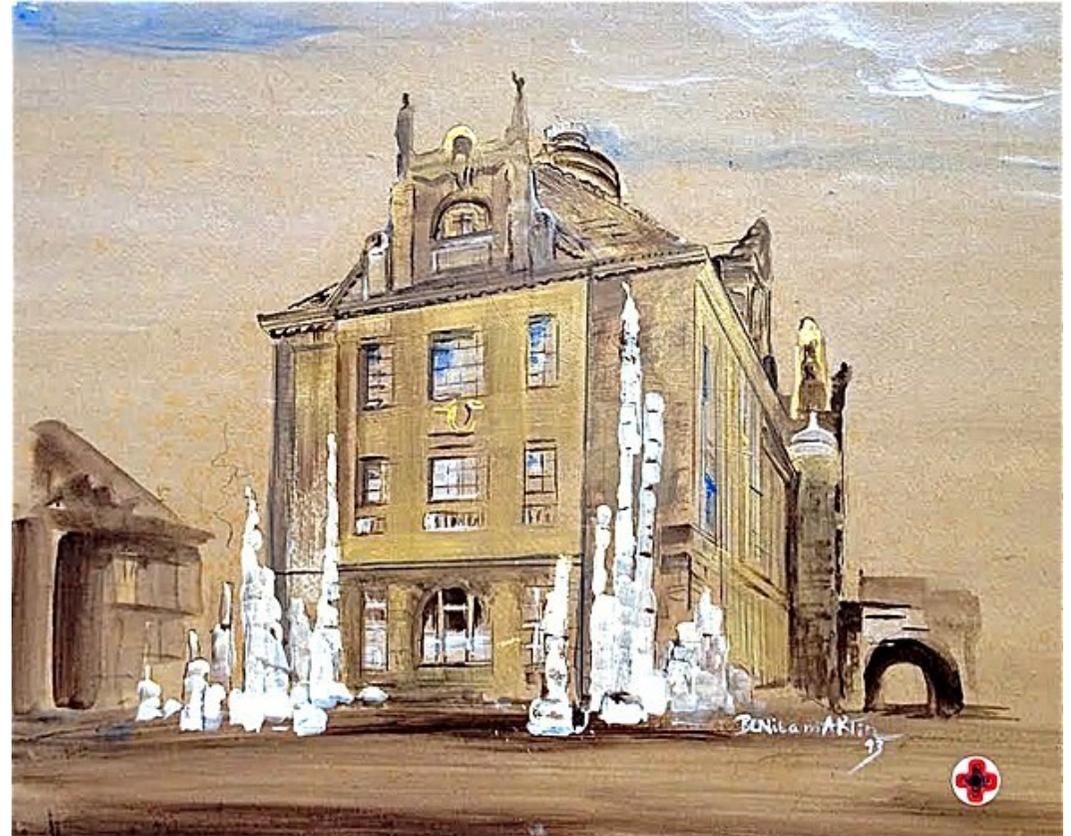
Helene Funke

Helene Funke malte ohne Pause. Immer neue Bilder.
Sie hatte schon viele Ausstellungen.

In Paris. In Österreich. Und in Chemnitz und Dresden.
Die Ausstellung in Chemnitz war besonders.
Das König Albert Museum wurde eröffnet.

Dieses Bild zeigt die Kunstsammlungen Chemnitz.
Damals hieß es „König Albert Museum“.
Es steht auf dem Theaterplatz.
Das Gebäude ist sehr prunkvoll.
Die Räume sind hoch und voller Licht.

Helene Funke hat vor 100 Jahren hier ausgestellt.
Sie hat ihre Bilder nach Chemnitz geschickt.
Das war damals gar nicht so einfach:
Sie schickte ihre Bilder von Paris nach Chemnitz.
Das war teuer und aufwendig.



Helene Funke

Helene Funke packte wieder ihre Koffer.
Sie zog nach Wien.

In Wien hatte sie schon Ausstellungen.
Ihre Bilder waren bekannt.

Helene Funke war 42 Jahre alt.
Sie lebte allein. Ohne Mann und Kind.
Und sie sagte:

Ich möchte allein sein.

Das ist nicht schlimm.

Ich will leben für die Kunst.

Wien war etwas Besonderes für sie.
Denn hier blieb sie.
Fast 50 Jahre lang bis zu ihrem Tod.

Helene Funke

Es gibt ein Foto. Helene Funke hat es selbst von sich gemacht.

Mit einem Selbst-auslöser. 1912 in Wien.

Auf diesem Foto ist sie sehr elegant.

Sie sieht aus wie eine feine Dame.

Heute wissen die Fach-leute:

Helene Funke hat die Fotos selbst ent-wickelt.

Helene Funke malte immer mutiger.

Große Bilder in leuchtenden Farben. Sehr kraft-voll.

Sie malte Frauen: Ihre Gesichter. Akte.

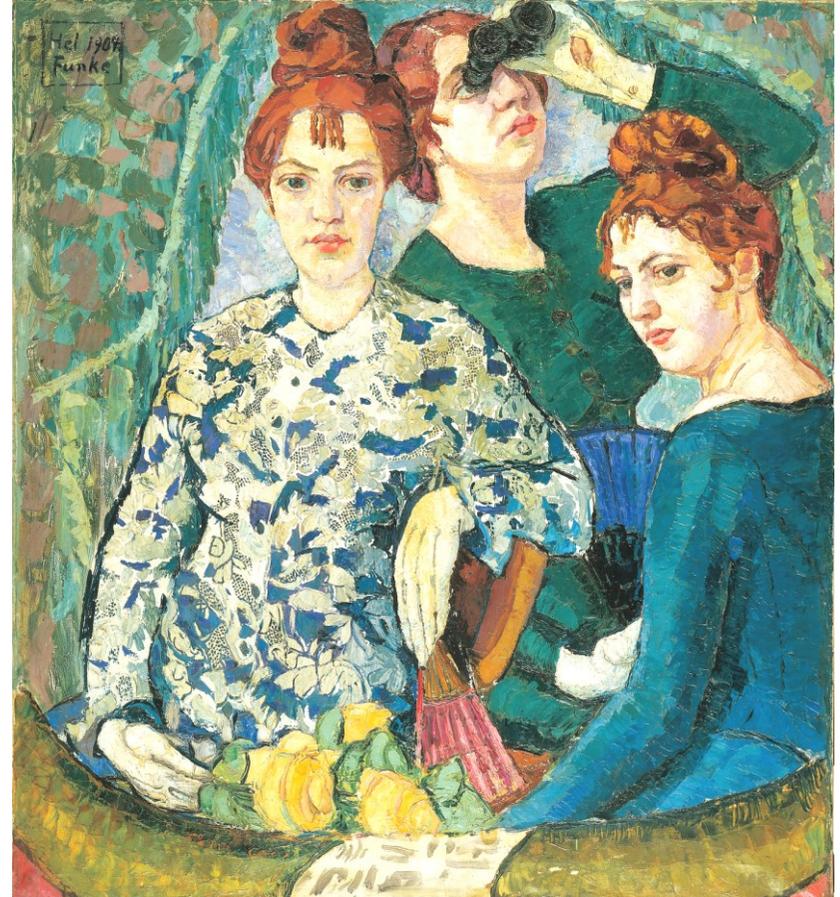
Sie malte große Frauen-gruppen voller Leben.

Das war etwas Besonderes:

Frauen-gruppen auf großen Bildern.

In leuchtenden Farben. Voller Kraft und Stärke.

Es war sehr mutig von Helene Funke.



Helene Funke

Es gab noch etwas Besonderes:

Sie malte die Augen in den Gesichtern immer sehr groß.

Sehr groß und mit einem stechenden Blick.

Manche Gesichter waren schön. Andere machten Angst.

Helene Funke malte oft mit Öl. Mit kräftigen Farben.

Ihre Bilder sehen sehr rau aus.

Wir sehen immer genau ihren Pinsel·strich.

Wir sehen auch das grobe Holz.

Sie malte oft auf Holz. Nicht auf Lein·wand.

Fach·leute sagen:

Lein·wände waren sehr teuer.

Vielleicht hat sie deshalb mit Holz ge·arbeitet.

Helene Funke lebte 46 Jahre in Wien. Sie starb 1957.

Sie war am Ende sehr arm. Es gab nur ihre Bilder.

Helene Funke erlebte den 1. Welt·krieg. Und den 2. Welt·krieg.

Helene Funke

Sie hatte einen zarten Körper. Aber einen starken Willen.
Und sie war hart gegen sich selbst. Sie wollte nur malen.
Helene Funke ist keiner Mode gefolgt. Auch nicht für Geld.

Viele Menschen auf der Welt denken:
Es gibt Maler. Bildhauer. Schriftsteller.
Und diese Künstler leben nur für ihre Kunst.
Sie haben manchmal kein Geld.
Sie wollen nur malen. Und schreiben.

Viele Menschen denken:
Vielleicht ist das ein schönes Leben.
Helene Funke hat dieses Leben geführt.
Aber es war bestimmt nicht leicht.

Helene Funke

Quellen

Literatur:

Funke, Peter: Die Malerin Helene Funke. Leben und Werk. Wien. Köln. Weimar: Böhlau Verlag. 2011.

Bilder:

Deckblatt: ci01625973 > Funke, Helene (1869-1957), In der Loge, Öl auf Leinwand, Moderne, 1907, Deutschland, Lentos Kunstmuseum Linz, VG-Bild-Kunst Bonn.> credit: culture-images/fai.

Seite 2: Ansicht der Stadt Chemnitz vom Hüttenberg um 1840. Autor unbekannt. Co: gemeinfrei.

Seite 4: Foto Helene Funke als junge Frau. Co: gemeinfrei.

Seite 7: König Albert Museum um 1930. Co: Dr. Benita Martin. 2021.

Seite 9: ci01625973 > Funke, Helene (1869-1957), In der Loge, Öl auf Leinwand, Moderne, 1907, Deutschland, Lentos Kunstmuseum Linz, VG-Bild-Kunst Bonn. > credit: culture-images/fai